

Abonnements und Ankündigungen (Ankündigungen) werden in der Administration (Verlags-Verwaltung) und in der Druckerei (Druckerei) angenommen. — Abonnements werden von allen größeren Anzeigen abgelesen. — Anzeigen werden mit 20 Heller für die fünfmal gepaltene Zeile, für die siebenmal gepaltene Zeile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Angebot mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anzeigen wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.  
 Postsparkassakonto Nr. 38.575.  
 Herausgeber: Red. D. u. D. Dubel.  
 Für die Redaktion und die Druckerei verantwortlich: Hans Vorbel.

# Polser Tagesblatt

Erscheint täglich um 6 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. O. P. Nr. 116, Piazza Carlo I. ebenerdig, und die Redaktion Via S. Maria Nr. 24. Zeitungspreis: von 4-6 Uhr nachmittags. Verkaufsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 7 Kronen 20 Heller, vierteljährlich 14 Kronen 40 Heller, halbjährlich 28 Kronen 80 Heller, (für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) Preis der einzelnen Nummern 8 Heller, Einzelverkauf in allen Straßen.  
 Verlag: Eruderi del Polser Tagesbl., Dr. M. Remondini & Co., Pola, Via Venezia Nr. 20.

11. Jahrgang.

Pola, Dienstag 2. Februar 1915

Nr. 3034.

## An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, um eventuellen Unterbrechungen vorzubeugen.

Besonders jene Abonnenten, welche im Rückstande sind, werden höflich aufgefordert, ihre Rückstände bis zum 10. Februar zu begleichen, da sonst die Zustellung des Blattes unbedingt eingestellt werden muß.

Die Administration.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 1. Februar. (R.-B.) Amtlich wird gemeldet:

In Russisch-Polen und Westgalizien war gestern lebhafteste Gefechtsaktivität. Die günstigen Sichtverhältnisse, die größtenteils vorherrschten, waren die Ursache zahlreicher Rekognoszierungsfeste und Plänkeleien, durch die in machen Abschnitten lokale Erfolge erzielt wurden. Die allgemeine Situation in den Karpathen ist seit den letzten Ereignissen unverändert.

Neue russische Angriffe westlich des Lupkow-Sattel wurden abgewiesen.

Bei einem Gefechte im Waldgebirge verlor der Feind an Gefangenen 5 Offiziere, 800 Mann, 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

In der Bukowina hat sich nichts wesentliches ereignet. Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Februar. (R.-B.) Großes Hauptquartier.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Vom westlichen Kriegsschauplatz ist nichts wesentliches zu melden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues. Nördlich der Weichsel in der Gegend südwestlich Mlawa haben wir die Russen aus einigen Ortschaften, die sie tags vorher vor unserer Front besetzt hatten, verdrängt. In Polen südlich der Weichsel gewannen wir weiter an Boden. Südlich der Pilica haben wir unsere Angriffe erneuert.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der Seekrieg.

#### Die Jagd deutscher Unterseeboote auf feindliche Handelsschiffe.

Paris, 1. Februar. (R.-B.) Amtlich wird gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot schoß Samstag vormittags auf der Höhe von Cap d'Antifer den englischen Dampfer „Takomaru“ an und versenkte ihn. Französische Torpedoboote retteten die Besatzung.

Ein deutsches Unterseeboot beschoß Samstag nachmittags in denselben Gewässern den englischen Dampfer „Skaria“. Dieser versank nicht und konnte unter dem Schutze französischer Torpedoboote nach Havre geschleppt werden.

Berlin, 1. Februar. (R.-B.) Zur neuen erfolgreichen Vertiefung des „U 21“ vor Liverpool schreibt Kapitän Bergius im „Berliner Tageblatt“:

Vor allem ist der Schauplatz der neuen Tat bemerkenswert. Bisher war der am meisten von den heimischen Küsten vorgeschobene Punkt, auf dem unsere Unterseeboote aktiv auftraten, der westliche Ausgang

des Kanals. Jetzt wirkt unsere Unterseebootsflotte bereits in der irischen See, das heißt, auf der westlichen Seite Englands.

Was niemand von einem Unterseeboot für möglich hielt, daß es einmal, 1000 Meilen weit von der Basis entfernt, längere Zeit ohne größere Begleitfahrzeuge sich betätigen kann, bringen unsere Unterseeboote jetzt.

In der „Post“ heißt es: Wir sehen, daß der Versuch, England durch Unterbindung seines gesamten Außenhandels von der Nahrungszufuhr abzuschneiden, großen Erfolg verspricht.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: Der Handelskrieg wird nunmehr, glauben wir, hoffen zu dürfen. Von den deutschen Unterseebooten in den heimischen Gewässern Großbritanniens aufgenommen. Er soll und will den britischen Ueberseehandel an der Wurzel fassen.

Paris, 1. Februar. Amtlich wird gemeldet: Das Marineministerium gibt folgende Note bekannt:

In einer gewissen Selbstschätzung hat die deutsche Marine bisher im allgemeinen Handelskrieg der Verbündeten erst versenkt, nachdem sie die Besatzung aufgenommen oder ihr gestattete hatte sich zu retten.

Einen Verstoß gegen diese Regel hatte sie sich bisher nur bei den verbrecherischen Anschlägen gegen den französischen Postdampfer „Abmiral Sclanavin“ bei Boulogne vorzuziehen, der mit belgischen Frauen und Kindern von einem Torpedo eines deutschen Unterseebootes getroffen wurde, aber glücklicherweise die Küste gewinnen konnte, und unterstützt von benachbarten Schiffen die Mehrzahl der Passagiere rettete.

Heute hat sich die deutsche Marine entschlossen, planmäßig und leichtfertig die Menschenrechte zu verletzen. Die Offiziere haben den Befehl erhalten nichts mehr zu achten und sich so aus der Liste der Menschheit zu streichen. — Deutsche Unterseeboote schoßen am 30. v. M. ohne vorherige Warnung vier englische Handelsdampfer an, davon zwei bei Havre, zwei in der irischen See. Die ganze Welt wird sich mit Grauen gegen ein derartiges, einer zivilisierten Nation unwürdiges Kriegsverfahren auflehnen.

#### Ein englischer Dampfer versenkt.

London, 1. Februar. (R.-B.) Die Lloydagentur meldet aus Douglas, daß der Dampfer „Kelcoan Garston“ am 30. Jänner nordwestlich Liverpool in den Grund geboht wurde. Die Bemannung wurde durch das Küstenfahrzeug „Gladby“ gerettet.

#### Ueberlebende des „Goodhope“.

London, 1. Februar. (R.-B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten wurden vier Matrosen des an der holländischen Küste untergegangenen Kreuzers „Goodhope“ vom Panzerkreuzer „Conopus“ auf einer Insel des Stillen Ozeans aufgefunden.

### Die Schlacht im Westen.

#### Zur Kriegstage.

London, 31. Jänner. (K.-B.) Der militärische Mitarbeiter der „Daily News“ kritisiert, daß das englische Kriegsamt so wenig über die Kämpfe vom letzten Montag bei La Basse und gar nichts über die Kämpfe mitteilte, die dort Dienstag und wahrscheinlich auch Mittwoch stattfanden. Namentlich sei in dem amtlichen englischen Berichte nicht erwähnt worden, daß die Engländer an Gelände verloren haben. Dagegen habe man aus dem französischen Berichte erfahren, daß bei Givenchy, das nördlich und südlich des Aire-Bethune-Kanals liegt, ein neuer deutscher Angriff gemacht wurde, daß die Engländer den Angriff abschlugen und einen Gegenangriff machten, der zur Wiedergewinnung der Stellungen führte, die sie Samstag abends besetzt hielten.

Der Mitarbeiter der „Daily News“ zieht sodann die Mitarbeiter der herauf, die das wiederholte Zurückschlagen der Verbündeten melden, während London und Paris dazu schweigen, und fragt, was ist also wahr? Haben unsere Truppen entweder nördlich oder südlich des Aire-La Basse-Kanals Gelände verloren? Und wenn das der Fall ist, haben sie es zurückerobert oder nicht? Haben dort an

Dienstag oder Mittwoch weitere Gefechte stattgefunden? Und wenn das der Fall ist, mit welchem Ziel und welchem Ergebnis?

Die deutschen und die französischen Berichte befinden sich in direktem Widerspruch mit einander. Ein Londoner Bericht auf Grund der Meldungen Frenchs würde Klarheit bringen und wir würden wissen, woran wir sind.

Reuterdepeschen aus Saint Omer und Boulogne vom Montag beschreiben die Schlacht an diesen Tagen als sehr bedeutend. Aber es fehlt jede Erwähnung von weiteren Gefechten am Dienstag oder Mittwoch. Was jetzt nottut, das ist ein amtlicher Bericht über das, was tatsächlich zwischen französischen Truppen und dem Feinde vorgegangen ist.

#### Eine Ansprache des deutschen Kaisers an die Landwehr.

Berlin, 1. Februar. (R.-B.) Kriegsberichterstattung Scheuermann berichtet dem Anseherigen, daß die Rede, die Kaiser Wilhelm an seinem Geburtstag an ein mitteldeutsches Landsturmabteilung hielt, das bisher im großen Hauptquartier Dienst hatte und nunmehr an die Front abtritt, folgendermaßen lautet:

„Guten Morgen, Landwehr! Ich spreche euch, Kameraden, meinen Glückwunsch aus, daß euch, und mich, die Front mit der Erfüllung der Pflicht, die ich mir auferlegt habe, so gut gemacht hat. Ich war sehr zufrieden mit euch. Ich weiß, was ich in meiner Landwehr habe. Überall, wo Landwehr vor den Feind kam, schlug sie sich glänzend. Im Osten und in den Vogesen erst kürzlich war es Landwehr, die mit todesmutiger Tapferkeit und Verachtung der Gefahr eine wichtige Höhe erstürmte und den Feind hinterwarf. Also macht es ebenso. Lebet wohl, Kameraden! Meine Segenswünsche begleiten euch!“

Nachdem der Kaiser von dem das Bataillon führenden Oberstleutnant erfahren hatte, daß es in den Bereich der Armee des Kronprinzen abrückte, wendete er sich, freudig lächelnd, nochmals an die Mannschaft und sagte: „Na, da grüßt mir meinen Sohn!“ — Das Bataillon antwortete mit einem begeisterten Hurra.

#### Die japanische Intervention.

Paris, 31. Jänner. (R.-B.) Die Frage einer japanischen Intervention in Europa, welche in letzter Zeit nicht berührt worden ist, beginnt anscheinend im Zusammenhang mit den Rückschlüssen, welche die französischen Aemter in der letzten Zeit erlitten hat, den Gesamtstand lebhafter Erörterungen zu bilden.

„Temps“ erklärt, die japanische Regierung habe ihren Standpunkt offiziell noch nicht zu erkennen gegeben; doch stehe fest, daß ein Eingreifen Japans von territorialen Konzessionen nicht abhänge. Japan wünsche nur seine Entwicklung zu fördern. Die Kosten einer Intervention seien nicht ungeheuerlich im Vergleich zu den Kosten, die jede Kriegswache den Verbündeten verursache. Jedes Zaudern vor dem Zusammenstoß mit dem Volke aus dem fernem Osten müsse vor der Erwidmung schwinden, daß der Bestand Frankreichs und der freien Länder auf dem Spiele stehe. Man dürfe auf Japans Intervention nur verzichten, wenn es fest stehe, daß sie auf unüberwindliche Hindernisse stoßen werde. Nur ein Einschreiten, den eine von der Bedeutung der Frage dringende diplomatische Stelle in Tokio unternehmen müßte, könne Klarheit schaffen.

### Das Ringen im Norden.

#### Russische Grenz.

Wien, 31. Jänner. (K.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Amtliche Nachrichten zufolge wird seit dem Einmarsch der Russen in die südliche Bukowina daselbst in allen rumänischen Gegenden, insbesondere auf den Gutshöfen der rumänischen Bojaren seitens der Kosaken unaufhörlich geraubt und geplündert. Nach Beraubung des Gutshofes Arionowicz Sekja plünderten die Kosaken das Schloss Kostina, den Stammsitz der sowohl in der Bukowina, wie auch in Rumänien angesehenen Bojarenfamilie Popovicza. Sie erbrachen dort die Kassen und alle Kästen, raubten sämtliche Kleider und Wertgegenstände und



brachten dem sich entgegenstellenden Gutsverwalter schwere Verletzungen bei. Auch in dem derselben Familie gehörigen Gutshofe Strojestne haustern sie in gleicher Weise. Dort wurden auch alle Wagen und Pferde geraubt und fortgeführt. Auch die Pächter der Güter wurden vollständig ausgeplündert. In bestialischer Weise werden Mädchen und Frauen vergewaltigt. Die Namen ungezählter solcher Opfer sind bekannt.

In Gurahumora beging die Tochter eines Försters aus Furcht vor Entehrung durch attackierende Kosaken Selbstmord. In Csokanestse wurden fast alle Häuser devastiert und der einer angesehenen Priesterfamilie entstammende Pfarrer in der schändlichsten Weise misshandelt und beraubt.

Den Deputationen der rumänischen Gemeinden, die unter Führung ihrer Bürgermeister beim Stadtkommandanten von Suczawa, einem russischen Major, erschienen und sich über die erwähnten Vorgänge beschwerten, wurde unter Schimpf- und Drohworten die Türe gewiesen.

## Der Krieg mit der Türkei.

Die Verluste der Engländer in der Schlacht bei Korna.

Konstantinopel, 31. Jänner. (R.-B.) Nach weiteren Privatnachrichten aus Bagdad betragen die Verluste der Engländer in der Schlacht bei Korna am 20. Jänner ungefähr 1000 Tote. Die Moral der englischen Truppen ist erschüttert. Etliche besetzte Stellungen ausgenommen, verlassen die Engländer seit einem Monate gleich bei Einbruch der Nacht ihre Positionen, um die Nacht auf den Schiffen zu verbringen.

Den Arabern gelang es oft, bis zu den Zelten der Engländer zu bringen, wobei sie selbst Karren von dort mitbringen.

### Eine russische Schlappse.

Konstantinopel, 31. Jänner. (R.-B.) Die Telegraphen-Agentur „Mittl“ erhält von ihrem Berichterstatter in Ischan, einer Ortschaft in Türkisch-Lazistan nächst der russischen Grenze, ein Telegramm, worin es heißt, daß die türkischen Truppen seit einer Woche wiederholt russische Angriffe auf Korpitköprü zurückgewiesen haben. Trotz ihrer numerischen Ueberlegenheit ergriffen die Russen die Flucht, bei ihren letzten Angriffen 210 Tote zurücklassend. Auf der Flucht steckten sie muselmanische Dörfer in Brand und mordeten Kinder.

## Der Kolonialkrieg.

### Aufstand im Niassaland.

London, 1. Februar. (R.-B.) Das Preßbureau veröffentlicht folgende Meldung des Gouverneurs vom Niassaland: Unter den Eingeborenen des Schira-Hochplateau brach ein Aufstand aus. Die Aufständischen griffen die Weißen am 23. Jänner nachts an. In der Station Magomera töteten sie drei und verwundeten einen. Drei weiße Frauen und fünf Kinder wurden mitgeschleppt, später aber wieder freigegeben. Darauf erfolgte der Angriff auf ein Magazin in Blantyre, wo Waffen und Munition gestohlen wurden. Ein Angriff auf Weiße fand hier nicht statt. Verschiedene Räubersführer wurden bereits verhaftet, drei von ihnen hingerichtet.

## Die Neutralen.

Die italienischen Sozialdemokraten für den Massenausstand im Falle einer Mobilmachung. — Die Katholisch-Liberalen gegen den Krieg.

Köln, 31. Jänner. (E.) Die »Köln. Zeitung« berichtet:

Bei dem Kongress der italienischen Sozialisten, der zurzeit in Mailand stattfindet, wandte sich der Abgeordnete Turati, der als Anhänger der Neutralität bekannt ist, entschieden gegen den Vorschlag, bei der Mobilmachung einen Massenausstand zu verkünden. Der Schluss der Rede ging in einem grossen Tumult unter, der sich darüber erhoben hatte. — Der Abgeordnete Giretti hat eine Anfrage an die Regierung gerichtet, ob es ihr bekannt sei, dass der Botschafter eines der kriegführenden Staaten Beziehungen politischer Art mit italienischen politischen Persönlichkeiten habe, die nicht in der Regierung sässen. Die Anfrage bezieht sich auf die Gerüchte über Unterredungen zwischen dem Fürsten Bülow und Giolitti.

Rom, 31. Jänner. (E.) Das Blatt »Momento«, dem sich andere liberal-katholische Blätter anschliessen, veröffentlicht eine Erklärung gegen die in Dienste des Dreiverbandes stehende Presse. »Mit stolzer Entrüstung und jeder böswilligen Auslegung zum Trotz,« sagt das Blatt, »bekämpfen wir die Parteinahme für den Dreiverband, die Bearbeitung des Publikums durch verfälschte Meldungen über die Stärke und Erfolge des Dreiverbandes, die Irreführung der Regierung durch einen Druck von unten, wodurch die Leichtfertigkeit und Unzuständig-

keit der Hetzpostel zum Siege über ernste Erwägungen der verantwortlichen Stellen verholfen werden soll.«

### Rumänisches Getreide für Deutschland.

Bukarest, 31. Jänner. (E.) Halbamtlich wird gemeldet: Der grösste Teil der in den letzten Monaten für Deutschland gekauften Getreidemengen konnte wegen Waggonmangels nicht ausgeführt werden; die rumänische Eisenbahnverwaltung hat nun den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, dass sie den dazu notwendigen Wagenpark selbst nach Rumänien senden werde.

### Spaniens Neutralität.

Genf, 31. Jänner. (E.) Die spanische Presse veröffentlicht Erklärungen des ehemaligen spanischen Ministers und früheren Gesandten in Paris, Perez Cabellero, welcher sagte, Spanien müsse in einer wachsamem, bewaffneten Neutralität verharren, wie Italien es tut; diese Haltung müsse es auch England gegenüber einnehmen. Sollte Spanien in den Weltstreit verwickelt werden, so könnte es seine Unterstützung nur gegen sofortige Entschädigungen bewilligen.

## Aus Russland.

### Session des russischen Reichsrates.

Petersburg, 31. Jänner. (R.-B.) Bei Eröffnung der Session des russischen Reichsrates hielt Ministerpräsident Goremykin folgende Ansprache:

„Eine kaiserliche Verordnung hat den Reichsrat nach sechs Monaten Pause zusammenberufen. Heute wie vor einem halben Jahre geht der Reichsrat inmitten des Widerfalls des Krieges zum Antritt seiner Arbeit. In einem solchen Augenblicke werde ich mich kurz fassen; denn die Zeit fordert Taten, nicht Worte.

Im vorbehaltlosen Glauben an die göttliche Vorsehung, die die Initiative unseres erlauchteren Monarchen segnet, mit vollstem Vertrauen in die Leitung unseres durch den Willen des Souveräns an die Spitze der russischen Armeen gestellten Generalissimus, mit unerschütterlicher Hoffnung auf die erwiesene Tapferkeit unserer siegreichen Truppen und in dankbarer Anerkennung der Verdienste unserer Verbündeten erwarten wir mit sicherer Ruhe die Entscheidung des grossen Kampfes für unsere gerechte Sache, des Kampfes, den wir nicht veranlassen, sondern angenommen haben.

Indem ich Sie anlässlich der Wiederaufnahme der regelmäßigen Arbeiten begrüße, erlaube ich mir die Gewissheit auszudrücken, daß Ihre Tätigkeit von dem Bewußtsein der außerordentlichen Wichtigkeit der gegenwärtigen Umstände durchdrungen sein wird und daß Sie sich von dem patriotischen Feuer leiten lassen wird, das der Reichsrat vor sechs Monaten zur Schau trug und das der Kaiser und Rußland von Ihnen erwarten.

## Die wirtschaftliche Lage.

### Finanzielles aus Rumänien.

Bukarest, 1. Februar. (K.-B.) Die Agence Tel-Roumaine meldet: In einem Lyoner Telegramm wird behauptet, Rumänien habe in London eine Anleihe von 375 Millionen Francs abgeschlossen, und die Blätter ziehen daraus die ihnen p.ssenden Folgerungen.

Zwar sind die jetzigen Zeiten nicht danach, dass man Anleihen von Hunderten von Millionen abschlagen kann, aber die Einbildung der Schöpfer von Sensationsnachrichten ist fruchtbar. Sie macht aus einer Sache von der geringsten Bedeutung ein grosses Ereignis. Die oberwähnte Nachricht hat folgenden Ursprung:

Der grösste Teil der Titres der rumänischen Staatsschuld befindet sich im Auslande und muss daher der rumänische Staat die Annuitäten im ausländischen Gelde zahlen und zwar in Deutschland, Frankreich und der Schweiz und selbst in England. Für die Bedürfnisse in Deutschland konnte man sich rechtzeitig mit Mark versehen, denn infolge des seit fünf Monaten auf dem Lande sich vollziehenden Exportes waren Mark leicht zu erhalten. Dagegen war es unmöglich, sich Francs zu verschaffen, trotz des erhöhten Preisangebotes. Zugleich verlangten die Kuponbesitzer in Frankreich, der Schweiz und in Belgien, sowie die sie vertretenden Banken beharrlich die Zahlung der Kupons ausschliesslich in Francs, indem sie die Zahlung in Mark entschieden ablehnten. Die Kuponzahlungstermine häuften sich an und die Beschwerden wuchsen.

Angesichts dieser Lage hat das Finanzministerium in auswärtigen Münzen einzulösende Staatsbons ausgegeben und sie mehreren Banken angeboten, deren einigen es gelang, sie im Auslande zu plazieren und so dem rumänischen Staate jene Menge von Francs-Münzen zu verschaffen, deren er bedurfte. Heute sind die Kupons der rumänischen Staatsschuld in Frankreich und der Schweiz sowie der ganze in Francs zu zahlende Kupon regulär eingelöst.

Dies der Ursprung der Sensationsmeldung von den hundert Millionen. Wir begnügen uns augenblicklich mit etwa zehn Millionen.

### Russische Finanzen.

Moskau, 31. Jänner. (R.-B.) „Ruskoje Wjedomosti“ schreibt in einer Uebersicht über die finanziellen Verhältnisse Rußlands:

Der Krieg kostet Rußland monatlich 200 bis 350 Millionen Rubel. Nach einer Uebersicht des Finanzministeriums hatte Rußland am 14. Jänner einen Goldbestand von 1158 Millionen und in England Goldfonds von 170 Millionen Rubel und 3030 Millionen Rubel Schatzanweisungen im Umlaufe. England und Frankreich haben Rußland einen Kredit von 1500 Millionen Francs eröffnet.

### Beeidigung des neuen Ministers.

Wien, 1. Februar. (R.-B.) Seine Majestät der Kaiser hat heute um 11 Uhr vormittags in Schönbrunn den neuernannten k. k. Minister von Morawski in dieser Eigenschaft beeidigt.

### General Billo ermordet?

Berlin, 1. Februar. (R.-B.) Die Newyorker „Tribune“ bringt aus El Paso die Nachricht, daß dort die nicht amtliche Nachricht verbreitet werde, General Billo sei an den Folgen der Verwundung durch einen Revolverbeschuss gestorben. Als Täter werde Major Fierro genannt, der seinerzeit den Engländer Benton erschossen habe.

### Vulkanische Erscheinungen am Paternosee.

Citta-Ducale, 1. Februar. (R.-B.) Die Oberfläche des Paternosees hat sich gestern um 5 Meter gesenkt. Ein schmaler Streifen des umgebenden Landes ist in die See gestürzt, dessen Durchmesser gegenwärtig etwa 150 Meter beträgt. Die Dorfbewohner der Umgebung geben an, daß sie gestern die Bildung von Wirbeln beobachtet hätten. Bis auf eine Entfernung von 300 Meter sei ein starkes unterirdisches Getöse wahrgenommen worden. Die Schwefelbäder der Umgebung sind ergiebiger und trüber geworden. Ingenieure in Vertretung der Behörden sind an Ort und Stelle abgegangen.

## Vom Tage.

Enthebungen vom Landsturmbienste. Wiewohl gemäß Paragraph 2 des Gesetzes vom 6. Juni 1886 nur Landsturmpflichtige, die für die Beforgung der Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes oder Interesses unentbehrlich sind, vom Landsturmbienste enthoben werden können, mehrten sich in letzter Zeit die Gesuche, die mit persönlichen Verhältnissen begründet oder von den Landsturmpflichtigen selbst eingebracht werden. Da die Einbringung derartiger Gesuche zwecklos ist und deren Erledigung eine unnötige Belastung der durch wichtige Angelegenheiten in Anspruch genommenen politischen und Militärbehörden mit sich bringt, wurden die politischen Bezirksbehörden beauftragt, nur hinsichtlich solcher Landsturmpflichtigen Anträge vorzulegen, deren Enthebung im öffentlichen Interesse als unbedingt notwendig erachtet wird.

Einberufung der militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen ungarischer Staatsbürgererschaft. Es werden alle den Geburtsjahrgängen 1875 bis einschliesslich 1881 angehörenden, in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen ungarischer Staatsbürgererschaft der Kategorie A einberufen und haben bis längstens 5. Februar 1915 zu ihren gemeindezuständigen künftl. ungarischen Landsturmkommandos, allenfalls zu den an der Grenze zunächstgelegenen Kommandos einzurücken. Die vom Landsturmpflichtigen auf unbestimmte Zeit enthobenen Landsturmpflichtigen haben nicht einzurücken. Ebenso haben auf Grund dieses Erlasses jene Landsturmpflichtigen dormalen nicht einzurücken, die im Wege der Ueberprüfung (Superarbitrierung) aus dem Heeresverbande seinerzeit entlassen wurden, sowie die von den Bezugsbeamten bereits im Frieden als Wegweiser fürgewählten und demgemäß mit Widmungskarten versehenen Landsturmpflichtigen.

Das Wetter auf den Kriegsschauplätzen. Auf den Kriegsschauplätzen ist zurzeit allenthalben Frost eingetreten, im Osten wie im Westen, selbst an der ständischen Küste, und es hat den Anschein, als ob der Frost von einiger Dauer sein wird, wenn auch im äußersten Westen die Möglichkeit eines baldigen erneuten Wetterumschlags noch besteht. Ein nur mäßig hohes, aber ausgedehntes barometrisches Maximum erstreckt sich vom Nordkap über Skandinavien und die sibirische Nordsee bis zum Armeekanal. Die Folge sind für ganz Mitteleuropa schwache, zwischen Nord und Ost schwankende Winde bei sonst wechselnder Witterung. Vielfach klarte der Himmel auf, oft aber kommt es auch zu Schneefällen von wechselnder Ergiebigkeit. — Die Winterkälte hat sich seit gestern in Nordeuropa beträchtlich verschärft: Hernöland meldele — 10, Saporanda sogar



— 28 Grad Celsius, die weitaus tiefste im gegenwärtigen Winter bisher gemessene Temperatur. Auch in Nord- und Nordwestrußland muß zurzeit scharfer Frost herrschen, der den argen Kohlenmangel Rußlands um so empfindlicher machen wird. Ebenso ist in Ostpreußen etwas strengere Kälte eingetreten (Königsberg und Nemel am Donnerstag — 11 Grad Celsius). Sonst blieb gestern der Frost noch gering, anscheinend auch in Polen, doch dürfte er eine Zunahme erfahren. Bei weiteren Fallen des ohnehin ziemlich niedrigen, stehenden Barometers sind ausgedehnte und ergiebige Schneefälle wahrscheinlich, bei steigendem Barometer hingegen dürfte es zu einer entsprechenden Verschärfung der Kälte kommen, ohne daß aber sehr tiefe Temperaturen erwartet zu werden brauchen.

**Der Paketverkehr für Kriegsgefangene im asiatischen Rußland ist wiederum zulässig.**

**Rabattmarken des Kriegshilfsbureaus.** Bisher hat die offizielle Kriegsfürsorge zu Gunsten des Roten Kreuzes, des Kriegsfürsorgeamtes und des Kriegshilfsbureaus verschiedene Artikel auf eigene Rechnung erzeugen lassen und mit Gewinn in Vertrieb gesetzt, wobei man bemüht war, den Geschäftsleuten und Agenten einen angemessenen Rabatt einzuräumen. Nunmehr sind beim Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern Hefchen zum Preise von Kr. 20.—, Kr. 50.— und Kr. 100.— erhältlich, die Rabattmarken zu 1, 2, 3, 5, 10, 20 und 50 Heller und Kr. 1.— und 2.— enthalten. Diese Marken tragen das gold-gelbe Kriegsfürsorgekreuz auf verschiedenartigem Grund und weisen überdies den Betrag, den sie darstellen, in deutlichen Zahlen aus. Die Geschäftsleute, welche die Absicht haben, einen kleinen Prozentsatz zu widmen, können Rabattmarken beim Kriegshilfsbureau beziehen und erhalten gleichzeitig amtliche Plakate, auf denen der vereinbarte Rabattsatz ersichtlich ist. Bei Zahlung seiner Einkäufe erhält das Publikum den nach dem zugesicherten Prozentsatz entfallenden Betrag in Rabattmarken ausgezahlt. Dem Publikum wieder werden Sammelkarten zur Verfügung gestellt, auf denen es die ihm überreichten Marken nach Belieben einkleben kann, um sie, wenn eine Summe von Kr. 5.— erreicht ist, dem Kriegshilfsbüro einzusenden, das dem Einsender ein Bild mit dem faktisierten Namenszug des Kaisers zur Erinnerung übersendet wird. Gewerbetreibende, die sich dieser Aktion anschließen, erhalten nach dem Bezuge von Rabattmarken im Werte von Kr. 500.— als Erinnerung ein künstlerisch ausgefertigtes Diplom des Kriegshilfsbureaus. Bestellungen auf Rabattmarken sind zu richten an die technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus in Wien, 1. Bez., Hoher Markt Nr. 5, unter Anschluß von wenigstens Kr. 20.—. Bei Bestellung auf höhere Beträge behält sich das Kriegshilfsbureau vor, die Rabattmarken auf Verrechnung zu liefern.

**Der Oberste Gerichtshof über die Verbreitung beunruhigender Gerüchte.** Der Oberste Gerichtshof hat in einer Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes gegen ein Urteil des Landesgerichtes in Troppau, womit eine Verurteilung wegen Uebertretung nach Paragraph 308 wegen einer Äußerung gegenüber einzelnen Personen erfolgte, dieser Beschwerde stattgegeben und erkannt, daß durch das verurteilende Erkenntnis das Gesetz verletzt worden sei, und hat den Angeklagten freigesprochen. Der Oberste Gerichtshof hat in seiner Entscheidung ausgesprochen, daß nicht jede gegen einen dritten, wenn auch öffentlich vorgebrachte pessimistische Äußerung, jede Wiedergabe irgebildenes beunruhigenden Gerüchtes schon den strafbaren Tatbestand bildet, sondern daß hierfür eine Offenlichkeit in ganz besonders umschriebener Weise erforderlich ist, nämlich, daß ein falsches, für die öffentliche Sicherheit beunruhigendes Gerücht im Wege „öffentlicher Verlautbarung“

(durch Maueranschläge, öffentliche Reden oder Vorträge und dergleichen) verbreitet wird.

**Todesfall.** Gestern ist hier der Notar Dr. Felig Glezer in hohem Alter nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war der älteste Notar in Pola.

**In der Kriegsgefangenschaft gestorben.** Leutnant Eugen Vittori vom 87. Infanterieregiment war schwer verwundet in serbische Gefangenschaft geraten und ist nun im Krankenhaus zu Njonica (Serbien) seinen Verletzungen erlegen.

**Kriegsauszeichnung.** Der Kaiser hat, wie bereits gemeldet, dem Linienschiffsarzt Dr. Varesai für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde das Ritterkreuz des Franz Josefordens am Band des Militär-Verdienstkreuzes verliehen. Dieser tapfere Offizier ist Kommandant S. M. S. „Traisen“, das jetzt Spitalschiff der Donauflotte ist. Er hatte nach schwerer Mühe die „Traisen“ zu einem gebrauchsfähigen Spitalschiffe umgewandelt und leistete mit ihr nicht nur der Marine, sondern auch dem Heere hervorragende Dienste. Sehr oft kam auch die „Traisen“ ins feindliche Feuer und hiebei bewährte sich Linienschiffsarzt Varesai als tapferer Kommandant und als aufopferungsvoller Arzt.

**Vom Bezirksstrafenausschuß.** Die hiesigen Bezirksstrafen haben durch die gegenwärtigen Ereignisse stark gelitten, weswegen sich der Polaer Straßenausschuß an den Landesauschuß mit der Bitte um Intervention wandte, damit die maßgebenden Militärbehörden ausnahmsweise für die dringende Instandsetzung der Bezirksstrafen in angemessener Weise beiragen. Der Landesauschuß hat seine Intervention versprochen.

**Zweizverein Pola des Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuze für Triest und Istrien.** Die Varieteevorstellung, veranstaltet von Angehörigen der k. u. k. Eskader im hiesigen Theater am 14. Jänner 1915, hatte folgendes finanzielle Ergebnis: Einnahme 1775 Kronen, Ausgaben Kr. 273.82, Reinertrag Kronen 1501.38. Hieron wurden dem Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Kriegsministeriums in Wien Kr. 1400.—, dem hiesigen Damenkomitee für Kriegsfürsorge am heutigen Tage Kr. 101.38 übermittlelt.

**Wohltätigkeitskonzert im Politeama Ciscutti.** Zu Gunsten der Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Polaer fand gestern ein Wohltätigkeitskonzert statt. Das Theater war ausverkauft. Die Herren, welche ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit stellten, hatten noch ein anderes Verdienst: der Polaer Bevölkerung einen gediegenen musikalischen Abend geboten zu haben. Fräulein Gemma Bio überraschte durch ein geläufiges und temperamentvolles Klavierpiel, das ganz besonders in Chopins „Berceuse“ vollends zur Geltung kam. In Pola hatte man wohl selten Gelegenheit gehabt, einen derart vollendeten Klavier Vortrag zu hören. Herr Endrigo besitzt einen gewinnenden, kräftigen Tenor und es war begreiflich, daß er im Nu die Gunst des Publikums eroberte, daß ihn mit nie endemvollenden Beifall entlohnte. Herr Boska jun. ist ein tüchtiger Violinist, der eine Romantze Swendfens und Goffees Gavotte in eindrucksvoller Weise wiedergab. Die Vorträge des Chors „Societa corale polese Cav. Pietro Ciscutti“ waren in jeder Beziehung künstlerisch zu nennen. Herr Mersberg hat nicht geruht und nicht geseht, bis er die Mitwirkenden im Chöre zu einer Einheit zusammengeschweißt hatte! Die Druckerbearbeitung des wirkungsvollen Bildes von Voto „Die Entdeckung Amerikas“ war ein schönes Zeugnis von seinem musikalischen Können. Auch die übrigen Stücke, die der Chor zum Vortrag brachte, waren sehr genau einstudiert und so blieb den der Erfolg nicht aus. Dem Fräulein Gemma Bio, deren Klavierpiel anerkanntenswert vollendet war, wurden Blumen überreicht.

**Kino Minerva.** Die Arbeit „Unter den Champagnerdümpfen“ des Hauses „Gloria“ in Turin ist der erste Versuch eines italienischen Hauses das Grand-Guignol-Theater als Kinematographie zu gebrauchen, in der sich die Charaktere und die Handlungen besonders hervortun. Diese kolossale Hauptarbeit wird durch drei Tage im Kino Minerva vorgeführt werden.

**Zusammenstoß mit der Tramway.** Der Fiaker Johann Fabretto fuhr mit seinem Wagen in den Tramwaywagen Nr. 3, angeblich weil dessen Führer, Dominik Bernarbelli, kein Glockenzichen gegeben hatte. Durch den Zusammenprall wurden beide Stangen und ein Rad gebrochen und der Vorderteil des Wagens eingedrückt, wodurch er einen Schaden von etwa 50 Kronen erleidet. — Als der Karrenführer Johann Petrich seinen Ochsenwagen an der Ecke der Via Giulia-Via Campo Marzio auf dem Tramwaygeleise stehen ließ, kollidierte er mit einem Straßenbahnwagen.

**Letzte Verletzungen.** In der Osteria der Via Medolano Nr. 41 wurde August Poppel von seinen beiden Bekannten Mattijäus Chervatin und Josef Ruffian aus geringfügiger Ursache geschlagen und leicht verletzt. — Ebenso, bei einem Streite, warf der Maurer Franz Casiro dem Elektrotechniker Ludwig Klemer in einem

Gasthause der Via Dante eine leere Flasche an den Kopf, wodurch er ihn verletzte. — Beim Abladen von Kohle für die neue Gasanstalt, gerieten die Karrenführer Johann Udovich und der Maurer Peter Pegovich in Meinungsverschiedenheiten, die mit gegenseitigen Verletzungen endeten.

**Parkbeschädigung.** Da Frau Umalka Gianuti ihren Esel im Marinepark weiden ließ, wurde sie zur Anzeige gebracht.

**Ueberschreitungen der Gasthausordnung.** Soldaten machten sich schuldig die Wirte Dominik Tromba (Via Cenide Nr. 12), da er vor der gestatteten Zeit seine Likörschank geöffnet hatte, und Johann Sestan (Via G. Carducci Nr. 8), der nach der Sperrstunde noch Gäste in seiner Osteria hatte.

**Ein harigüchtiger Gast.** Der der Genbarmerie zur Dienstleistung zugewiesene Josef Matusch, wurde über Ersuchen der Wirin Dominika Ruzij der Streifwache übergeben, da er nach der Sperrstunde noch von ihr zu trinken begehrt, und als sie ihm dies abschlug, mit dem Kolben seines Gewehres die Eingangstür halb demolierte und schließlich die Wirin selbst tödlich bedrohte; als der Wachmann ihn der Streifwache übergab, beschimpfte er noch diesen.

**Diebstähle.** Dem Barbier Joachim Vasco wurde ein hölzerner Fensterladen im Werte von 10 Kronen gestohlen. — Dem Besitzer des Kollschuhplatzes „Ercelstor“, Ferdinand Prodan, wurde ein Betrag von 20 bis 30 Kronen entwendet.

**Verluste.** Der Landsturmmann Franz Martellanz verlor seine Geldbörse mit 2 Kronen Inhalt. — Der Infanterist Johann Ribarich verlor seine Taschenuhr aus Tulasilber.

**Funde.** Gefunden und bei der Polizei übergeben wurden ein Säbel und — in der Via G. Carducci — ein englischer Schlüssel.

**Klassenlotterie.** Die Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola teilt uns mit, daß von heute angefangen bis am 8. Februar die Lose zur 3. Klasse für die Ziehung vom 16. und 18. Februar behoben werden können. Nach dem 8. Februar werden die noch nicht behobenen Lose den neuen Nachfragern zediert.

**Ein heller Kopf** findet sich mit den veränderten Mehlerhältnissen schnell ab und verwendet stets Doktor Detkers Backpulver zu allen Mehlspeisen und Bäckereien. Die Kriegsmehlmischungen — Gersten- und Weizenbrotmehl zc. — ergeben lockere und leicht verdauliche Mehlspeisen, wenn man Dr. Detkers Backpulver, das ärztlich empfohlene Triebmittel, benutzt. Spezielle Rezepte hierzu stellt den Leserinnen dieser Zeitung das Institut für Küchenchemie Dr. A. Detker, Baden bei Wien, gratis und franko zur Verfügung. Als Kriegsmehlspeise per excellence sind Dr. Detkers Pudings und Nöte Grütze, die überall mit Dr. Detkers Backpulver zu haben sind, von allen hiesigen Köchen anerkannt.

**Gemeindeauschuß in Triest.** Nachdem bereits am 14. d. M. die Gemeinde mit Berufung auf den Paragraph 4 der kaiserlichen Verordnung vom 9. August 1914 behufs Versorgung der Stadt die Requisition von 100 Waggon Mehl verlangt hatte, wurde in der letzten Sitzung beschloffen, die bezüglichen Schritte zu erneuern. — Seit einiger Zeit ist hier ein Kochsalz (Seefalz) im Handel, das grobkörniger als das bisher übliche und von bräunlicher Farbe ist. Das Salz wurde, wie aus einer Anfragebeantwortung hervorgeht, beim Stadtphysikate geprüft und ganz einwandfrei befunden.

**Gegen die Wolkenkrager.** Bekanntlich hat die Gemeindeverwaltung von Triest beschloffen, sich an den Paragraph 21 der Bauordnung zu halten und keine Baubewilligung für Häuser von mehr als vier Stockwerken zu erteilen. Wie seinerzeit berichtet, hatte ein Baumeister gegen den abweislichen Beschloß des Stadtmagistrates beim Verwaltungsgerichtshofe Berufung eingelegt, wurde aber abgewiesen. Nun hatte sich der genannte Gerichtshof mit einem ähnlichen Falle zu befassen. Diesmal handelte es sich darum, festzustellen, ob die erwähnte Gesetzesstelle auch auf Neubauten Anwendung finde, deren Vorder- und Hinterseite verschiedene Niveaus haben. Im vorliegenden Falle soll nämlich das Haus nach vorn hinaus vier, nach der Hofseite aber acht Stockwerke erhalten. Die Verkündigung des Urteiles erfolgt am 22. April.

**Zur Wasserversorgung des Karstes.** Wie berichtet, nähert sich das Projekt einer großen Wasserleitung für den Karst seiner Verwirklichung. Es steht in ursächlichem Zusammenhange mit dem einer Bahnverbindung Görz—Cervignano. Bei der Besprechung der Landtagsklubs, während welcher das Wasserleitungsprojekt zur Verhandlung kam, machten die Abgeordneten der italienischen Volkspartei ihre Zustimmung zu einem Landesbeitrage von 1/2 Millionen Kronen von der gleichzeitigen Bewilligung des Beitrages zum genannten Bahnbaue, und zwar in der von der Regierung geforderten Höhe, abhängig. Sämtliche Landtagsklubs: jener



der italienischen Elberaten, dann jener der slowenischen Volkspartei und endlich der „Slovenski klub“, schlossen sich dieser Forderung an. — Das Wasserleitungsprojekt hat bereits die Genehmigung des Ministerrates gefunden.

Der Export nach Amerika. Aus Wien wird gemeldet: Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß eine Anzahl amerikanischer Baumwolldampfer direkte Fahrten zwischen amerikanischen und den Kontinentalhäfen, hauptsächlich Rotterdam und Bremen, unternehmen und daß sich dadurch für Exportfirmen Gelegenheit bietet, Erzeugnisse nach Amerika zu verschiffen. Die amerikanischen Konsulate in Deutschland geben den Interessenten auf Anfragen genaue Auskünfte über Namen der betreffenden Schiffe, Fahrdaten, Ankunfts- und Abfahrtsorten, Namen der europäischen Agenten und über den zur Verfügung stehenden Laderaum der in Frage stehenden Schiffe sowie über die Frachttarife.

### Armee und Marine.

#### Hafenadmiralats-Befehl Nr. 32.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän von Haas.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Dr. Vabel vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.  
Ärztliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Tomich.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleißen dem Konteradmiral Alexander Hausa, Kommandanten der 5. Division, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration tagzwei.

### Unsere Offiziere.

Sehr große Anforderungen werden zur Zeit, besonders auf dem südlichen Kriegsschauplatz, an das Pflichtbewußtsein und die Opferfähigkeit unserer braven Pionier- und Sappeurtruppen gestellt. Da hiezu es oft viele Stunden lang im heftigsten feindlichen Feuer ruhig, schwierige Arbeit tun, wobei nicht einmal die zweifellos kaltblütig und korrekt eine verantwortungsvolle und innerlich ablenkende und erhebende Teilnahme am unmittelbaren Kampfe, an der Ausübung der eigenen Wa-fre, an der Gegenwehr, in Verach. kommen kann. Ist ohne jede Deckung den feindlichen Geschossen ausgesetzt, müssen sie pünktlich und verlässlich ihrem Tagewerk nachkommen, von dessen Verwundbarkeit oft das Schicksal ganzer großer Truppenteile abhängt. Den Offizieren und Mannschaften unserer Pioniere und Sappeure wurden auch schon vielfach die verdienten Anerkennungen zuteil. So erhielt u. a. Hauptmann Otto Schütz des Sappeurbataillons Nr. 2 die Kriegsdekoration zum Militärverdienstkreuz, weil er mit seiner Kompanie trotz des mörderischen feindlichen Schrapnellfeuers, in dem er vom Morgen bis zum Abend stand, eine trefflich gangbare Brücke baute, die den Truppen samt ihrer schweren Artillerie und vielen Train einen wichtigen taktischen Uebergang ermöglichte. Einige Tage vorher hatte Hauptmann Schütz mit seinen Sappeuren sogar bei einem Feuergefecht der Infanterie mitgetan und sich dabei durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Nicht minder verdienstvoll war die Tätigkeit des Hauptmanns Ludwig Pleplar vom Pionierbataillon Nr. 7 in den Kämpfen bei Straribrod. Er hatte den Auftrag erhalten, in dem weggarmen und schwierigen Terrain nördlich Wlasegrad mit seiner Kompanie und einer Kriegsbrückenequipage eine ansehnliche Truppenmacht vom westlichen auf das östliche Drinaufer zu überführen. Es war, wie das Armeekommando ihm später bestätigte, nur seinem energischen, umsichtigen und tatkräftigen Auftreten zu verdanken, daß dieser komplizierte und schwierige Uebergang gelang, den der Gegner durch andauernde heftige Infanterieangriffe und schweres Geschützfeuer zu verhindern gesucht hatte. Hauptmann Pleplar wurde mit dem Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet.

### Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Februar 1915

#### Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria leicht bewölkt, schwache variable Winde. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolzig bei schwachen unbestimmten Winden, geringe Wärmeänderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.6  
" 2 " nachm. 761.0  
Temperatur um 7 " morgens 3.6  
" 2 " nachm. 5.6  
Regenüberfluß für Pola: 148.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.1.  
Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

## Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Statt eines Kranzes für den verstorbenen Marinelehrer Josef Freiburger von seinen Stammlischfreunden . . . K 35.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Statt eines Kranzes für den verstorbenen Marinelehrer Josef Freiburger spendeten:

Maschinenbetriebsleitermesse S. M. S. „Sankt Georg“ . . . . . K 20.—  
Familie Lacko Kriz . . . . . „ 30.—  
Familie des Marinelehrers d. R. Collorig . . . . . „ 10.—  
Familie Zamboni . . . . . „ 10.—

Zusammen . . . . . K 105.—

„ ausgeschrieben . . . . . „ 2362.05

totale K 2467.05

Abgeführt . . . . . „ 1986.35

Abzurufen . . . . . K 480.60

## Eingesendet.

Die unterfertigte Firma benachrichtigt die P. T. Papierhandlungen, k. k. Tabaktrafiken und die Wiederverkäufer im allgemeinen, daß sie infolge der kolossalen Preiserhöhungen der ersten Artikel und insbesondere des Zigarettenpapiers, welches von 204 K auf 280 K stieg, gezwungen ist, bis auf weiteres den Preis des Zigarettenpapiers auf 50 h für die Schachtel zu erhöhen.

Der Preis des Zigarettenpapiers „Zita“, das zu 4 h das Stück verkauft werden muß, wird für die Wiederverkäufer zu 2.30 K per Schachtel festgesetzt.

Abadie-Papiergesellschaft m. b. H. Wien.

## Liebe und Trompetenblasen.

Lustige Soldatenlieder aus aller und neuester Zeit, herausgeg. von Fritz Schloemp mit zum Teil handkolorierten lustigen Originalbildern. Preis broschiert K 2.60, gebunden K 3.90.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12

## Rollschuhlaufplatz „Excelsior“

Heute um 3 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

## Konzert

ausgeführt von der k. u. k. Marine Musik. 13

Für die ganze Kriegsdauer werden 10 Prozent der Bruttoeinnahme aller Tage dem „Roten Kreuze“ gewidmet. Preise: Rollschuhläufer 80 h, mit Rollschuhen 1 K 40 h, Zuschauer 40 h.

Büfett mit Bedienung!

## Politeama Ciscutti

Nur heute, den 2. Februar, ab 2 Uhr 30 Min. nachmittags

## Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm:

## Das Fremde Mädchen.

Spannendes Drama aus dem Apachenleben. In der Hauptrolle: GRETE WIESENTAL.

## Das Paradies zu Vieren

Lustspiel. Deutscher Text! Nur für Erwachsene!

Normale Preise.

Dämmächst der neue Saisonschlager:

## Malheurchen Nr. 8.

## Perthes Taschen-Atlas.

24 kolorierte Karten mit geogr.-statist. Notizen. K 3.50

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

## Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltag 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

### Zu vermieten:

Schöne Wohnung, parkettiert, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Waschkloak, Keller, kleinem Garten, Wasser und Gas, sofort zu vermieten. Anzusagen Via Medolino 1 oder 43. 300

Villenwohnung, 3 Zimmer, Kabinett, Veranda etc., schöner Garten, ruhige Lage, ab 1. März zu vermieten. Auskunft unter „304“ in der Administration. 304

Zwei möblierte Zimmer, Küche, nach Wunsch auch Kabinett, zu vermieten. Anzusagen in der Papierhandlung Marinovodj. 316

Möbliertes Zimmer, Via Siffano 29, ebenerdig, zu vermieten. 317

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang Via Nuzio 2 sofort zu vermieten. 314

Möbliertes Zimmer, Via Tarlino 13, ebenerdig rechts, sofort zu vermieten. 310

Möbliertes Zimmer, Via Diana 32, 1. Stock, zu vermieten. 308

Möbliertes Zimmer, Via Siffano 9, ebenerdig, sofort zu vermieten. 313

Reines, nett möbliertes Zimmer mit Ofen, Gas, bei deutscher Familie Via Desenghi 26, rechts, sofort zu vermieten. 296

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern (parkettiert), Küche, Zubehör, Gas, Via Carlo Desfranceschi 26, 1. Stock, zu vermieten. Nachzusagen im selben Hause, ebenerdig links, zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags. 288

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 17, 2. St. rechts. 276

Zimmer, möbliert, in gesunder und ruhiger Lage, mit Kachelofen, parkettiert, Gas, freiem Eingang, Via Ottavia 20, Hochparterre, zu vermieten. 283

Wohnung mit 2 Zimmern, Kammer, Bad, Küche, Speis und Terrasse ist zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 37. 241

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana 32, 2. St. 279

Zimmer, möbliert, mit 2 Betten, Via Cenide 9, 2. Stock, zu vermieten. 291

### Zu mieten gesucht:

Pianino auf Miete gesucht. Konrad, Via Giovia 21. 309

Wohnung, Küche, 2 Zimmer, eventuell auch mit Kabinett und Zubehör sucht ordnungsliebende Familie. Anträge unter „E.“ an die Adm. d. Bl. E.

### Offene Stellen:

Deutsche Bedienung wird für Vormittagsstunden gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Adm. d. Bl. 311

Ein Mädchen für Zimmeraufräumen und Bedienung der Gäste sucht das Restaurant Via Augusta 4. 303

### Stellengesuche:

Perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Anträge unter Chiffre „Budapest 191“ an die Administration. 191

Penj. Gendarmerie-Wachmeister, mehrerer Sprachen mächtig, bittet um Posten. Antritt sofort. Unter „Vertrauenswürdig“ an die Administration. 254

Erlaubte deutsche Kellnerin sucht Posten. Adresse in der Administration unter „Nr. 287“. 287

### Verstärkungs:

Meyers Konversationslexikon, neueste Auflage, kauft E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 00

Dem Herrn k. u. k. Oberstabssekretär Herrmann Desral gratuliert herzlichst zur Dekoration — Emma. 305

Unterleht in französischer und italienischer Sprache wird gesucht. Anträge unter „Nr. 297“ an die Administration. 297

Privatkost zu haben. Adresse unter „Nr. 299“ in der Administration. 299

H. B. Es war Samstag unmöglich zu erscheinen. Bitte unter „Fleißig“ nochmals zu schreiben. 306

Anschluß an alleinstehende festsche Dame wünscht ein Marineunteroffizier (Reservist). Briefe unter „Treu und rechtlich“ an die Administration. 312